

Literaturtipp von Hans Beat Achermann: Tine Melzer «Alpha Bravo Charlie»

Auf der Suche nach dem richtigen Massstab

Wenn man von jemandem sagt, er sei nicht ganz bei Trost, so heisst das: Er hat nicht mehr alle beisammen. Trost heisst der Ich-Erzähler in Tine Melzers kleinem grossen Roman «Alpha Bravo Charlie». Seit der ehemalige Linienpilot altershalber nicht mehr fliegt, ist er nicht mehr ganz bei sich, also bei Trost, obwohl er alleine lebt, geschieden von seiner Frau, geschieden auch vom Rest der Welt. So gilt sein Alltag – der Roman spielt an einem einzigen Tag – dem Schaffen von Ordnung und dem Erschaffen einer eigenen Welt. Zumindest versucht er es. Doch schon ganz am Anfang, als er für seine geplante Modelleisenbahn den Menschen im Massstab 1:200 kaufen möchte, ist dieser nicht mehr vorhanden, sondern nur noch im Massstab 1:65. Das ganze Leben gilt der Suche nach dem richtigen Verhältnis zur Welt und zu den Menschen. Die Welt hat er vom Cockpit aus ein Leben lang von oben gesehen, miniaturisiert, die Menschen blieben hinter seinem Rücken im Rumpf.

Es ist eine tolle Geschichte, die viel Platz bietet für Metaphorisches und Philosophisches, für schräge Gedanken und überraschende Sätze. Ein feiner ironischer Unterton zieht sich durch das 120seitige Buch, ohne dass der Sonderling desavouiert wird. In seinen kleinen und grösseren Unzulänglichkeiten erkennen wir uns gerne immer wieder selbst, leiden mit ihm an der Unordnung der Welt und dem Fremdsein der andern. Trost findet Trost ab und zu in einer Bar: «Es ist eine der wenigen verlässlichen Vorlieben, in meinem stillgelegten Leben: abends zu trinken mit Menschen, die mir unbekannt und gleichgültig sind.»

Um «Einundzwanzig Uhr zweiundzwanzig», im zweitletzten Kapitel, liegen endlich die Miniaturmenschen, die er am Morgen nicht gekriegt hat, vor seiner Wohnungstür, zusammen mit einer Flasche Wein und einem Brief, der seinen Tag zusammenfasst. So scheint die Versöhnung gelungen: «Endlich glaube ich, alles fassen zu können.» Eine knappe halbe Stunde später steht das halbvolle Glas Wein in der künstlichen, unfertigen Landschaft, im frühlinggrünen Tal. Grün ist die Hoffnung und Trost am Ende des Tages wieder bei Trost.

Tine Melzer: «Alpha Bravo Charlie», 126 Seiten, Jung und Jung, 2023.